

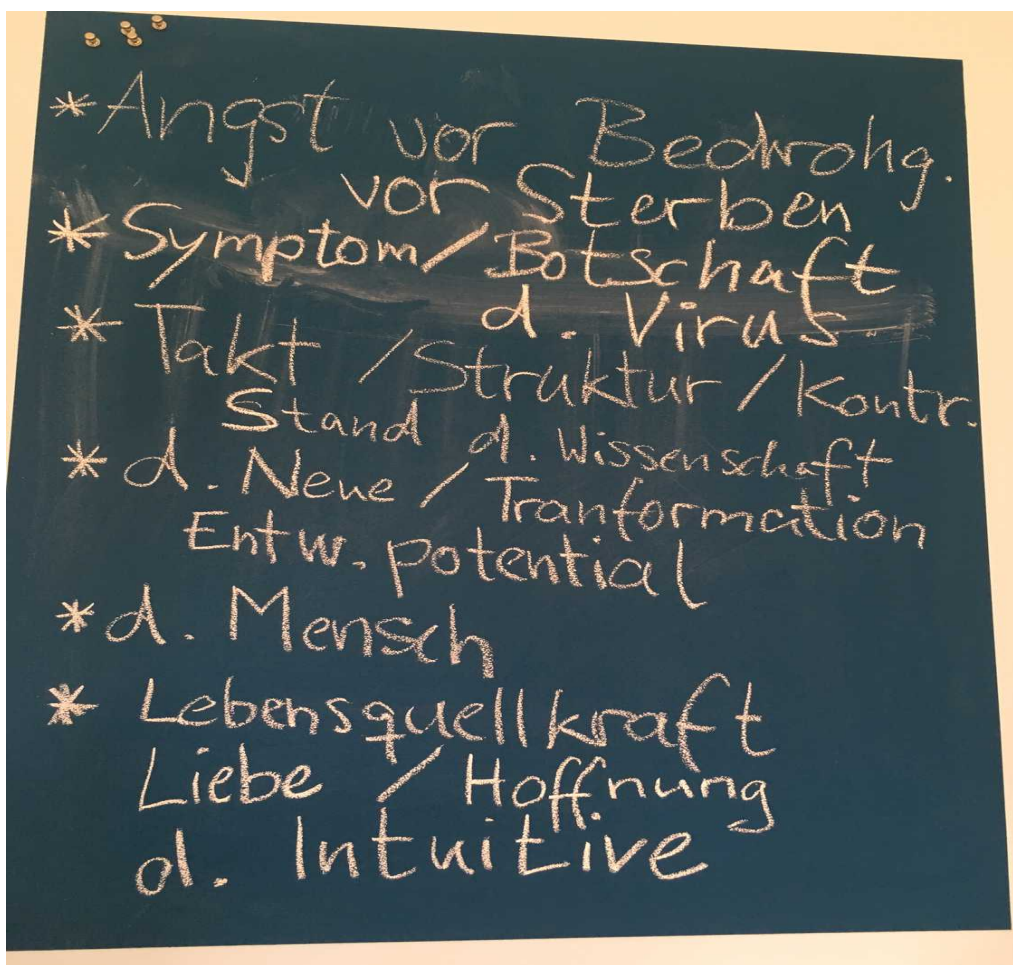


„Dresdner Fachgruppe Aufstellung“

Werkstatt-Tag, 13.03.2020

Protokoll einer Aufstellung zur Situation um das Corona-Virus:

Wir alle sind betroffen von den Auswirkungen des Corona-Virus. Wir stellen uns die Fragen: Was kann uns Orientierung und Sicherheit geben kann? Wie kann die Krise eine Chance für unsere Weiterentwicklung sein? Unser Gespräch ist geprägt von Neugier, Offenheit, gegenseitiger Unterstützung und Respekt. So erarbeiten wir sechs Elemente, die wir aufstellen wollen:



Angst vor Bedrohung und Sterben: *Angst*

Das Element steht für das, was jetzt besonders in uns Menschen durch die Coronasituation aktiviert ist.

Symptom/Botschaft des Virus: *Symptom*

Wir wollten bewusst nicht das Corona-Virus aufstellen, sondern eher seine Wirkung. Im Sinne der Systemischen Hypothese - Symptome zeigen Entwicklungsbedarf im System an - haben wir es als das „Symptom“ bezeichnet.

Takt/Struktur/Kontrolle/Stand der Wissenschaft: *Struktur*

Dieses Element steht für das, was uns Sicherheit gibt und uns gleichzeitig oft einengt: die Bürokratie, der vorgegebene Takt (im Gegensatz zum Rhythmus des Lebens), die vorgegebenen gewachsenen aber oft sinnlos gewordenen Strukturen in die wir eingebunden sind, die Wissenschaft - die anerkennt, was durch Forschung nachgewiesen ist.

Das Neue/ die Transformation/ das Entwicklungspotential: *Transformation*

Dieses Element steht für das, was sein kann, wenn es uns gelingt, die Krise als Chance für Weiterentwicklung zu nutzen.

Der Mensch: *Mensch*

Dieses Element steht für uns selbst, für die Menschheit in der aktuellen Situation, als Focus der Aufstellung.

Lebensquellkraft Liebe/ Hoffnung/ das Intuitive, *Intuition*

Dieses Element steht für die Lebenskraft, das nichtfassbar Menschliche.

Zum Verlauf:

Doreen leitet die Aufstellung. Wir arbeiten zunächst verdeckt, das heißt, keine von uns weiß, für welches Element sie in der Aufstellung steht. Wir schreiben die Elemente auf Zettel, jede zieht einen Zettel und steckt ihn ungelesen in der Tasche. Erst nach den ersten Bewegungen im Raum und der ersten Abfragerunde zur Wahrnehmung öffnen wir die Zettel.

Zu Beginn der Aufstellung steht *der Mensch* isoliert und in sich verdreht zur Wand hin, allen anderen Elementen abgewandt, niemand schaut ihn an oder beachtet ihn.

Das *Symptom* steht sicher und groß in der Mitte. Die anderen schauen Richtung Fenster. Dort steht die *Angst* und am anderen Raumende *das Neue*.

Die heftigste Unruhe und Dynamik geht von *der Angst* aus. Daher wird sie freigegeben, d.h. sie darf sich in der Aufstellung frei bewegen. Sie schaut zum Menschen, das *Symptom* steht jedoch dazwischen. Sie schwingt im Takt mit der *Struktur* und fleht diese an, etwas zu tun, was *die Struktur* jedoch ablehnt. Das *Neue* sagt zur *Angst*: „ich habe gut Kontakt zu dir.“ Das Schwingen hört auf und die *Angst* geht in die Richtung zum Menschen, in großem Bogen am *Symptom* vorbei und sagt „ich gehöre zu dir, brauche Kontakt“. Der *Mensch* wehrt die Kontaktversuche der *Angst* heftig ab und dreht sich weg. Die *Angst* spürt Trauer, Ärger und Verzweiflung, lehnt an der Wand und hat zeitweise keine Orientierung (wie dissoziativ)

Der *Mensch*, *Symptom* und *Intuition* sind in Kontakt, das *Symptom* meint zum Menschen, „das hier ist deine Geschichte“. *Das Neue* ist die gute Kraft, die es ermöglicht, dass *die Angst* sich ein wenig beruhigen kann. Sie spricht die *Angst* an und diese bewegt sich am Boden dorthin, nimmt die angebotene Hand des *Neuen*, sitzt vor ihr am Boden. Nun kann die *Angst* den *Mensch* wahrnehmen, beide schauen sich direkt an. Hier beginnt *der Mensch* zu trauern und bittet die *Angst* um Entschuldigung. Die *Angst* traut ihr nicht so schnell, meint „Du hast mich schon sooft weggestoßen“ .
Als *der Mensch* Halt sucht bei *der Struktur*, wird *das Symptom* laut.

Die Angst beruhigt sich weiter, als *der Mensch* Kraft von der *Intuition* und von der *Transformation* spürt und ehrlich auf alles schaut. Das ist für *den Menschen* sehr schambesetzt und braucht viel Zeit. Dann geht *das Symptom* in den Hintergrund.

Im Abschlussbild steht der *Mensch* der *Transformation* gegenüber und schaut sie respektvoll und in gutem Kontakt an. An seiner rechten Seite steht aufrecht und in gutem Kontakt die *Intuition*, die *Struktur* steht rechts, auch dicht am *Menschen*. Ihm gegenüber, vom *Neuen* gehalten sitzt die *Angst*. *Der Mensch* mag sich ihr kaum zuwenden, spürt aber, dass er nur mit ihr gemeinsam in den Kontakt zur *Transformation* kommen kann.

Doreen beendet die Aufstellung, als *der Mensch* die Kraft findet, hinzuschauen und *die Angst* sich beruhigt. Ihre abschließenden Worte: „Heilung braucht Zeit, es ist nicht alles gut, aber es ist Kraft da, weiterzugehen, ehrlich hinzuschauen. Es ist keine Lösung, aber es ist eine Orientierung, eine Bewusstheit.“

Zitate aus den Positionen/Rollen heraus:

Angst vor Bedrohung/Sterben:

Die *Angst* steht am Beginn der Aufstellung am Fenster mit Blick in den Himmel und sagt: „Im Raum ist es sehr aufgeladen – es ist schwer hineinzuschauen! “

„Es gibt in mir eine Spaltung: Licht und Ruhe beim einerseits - Angst andererseits“

„Ich suchte zunächst Halt bei der *Struktur*, beide schwanken im gleichen Takt. Sie fühlt sich zum Menschen hingezogen, jedoch steht das Symptom dazwischen.

Das *Neue* hat schon zu Beginn Kontakt zur *Angst* . „Als *das Neue* Kontakt zu mir aufgenommen hat, konnte ich das Schwingen mit *der Struktur* lassen.“

„Ich will Kontakt zum *Mensch*, ging hin und er wandte sich ab!ging weißte mich heftig ab, schaut mich nicht an!“

„Ich bin hochofsensibel für Aufrichtigkeit!“

Symptom:

„Ich will im Mittelpunkt sein! Ich stehe stabil, ich bin gefühlslos. Ich bin aufgeregt, ob ich die Regie übernehmen werde. Ich bin wohlwollend. Leute, schaut mich an, ich bin gern im Mittelpunkt!“

„Ich bin so lange da, bis *Angst* und *Intuition* und *Mensch* in Kontakt sind! Bis Ihr nehmt, was ich zu bieten habe!

Symptom zum *Mensch*: „Dass Du mich nicht kennst, ist Deine Geschichte!“

Struktur:

Als *der Mensch* erzählt, wie es ihm geht hält *die Struktur*, die die ganze Zeit auf der Stelle gelaufen ist, inne. Sie interessiert sich dafür, was *der Mensch* erzählt und wird flexibel.

Struktur sagt zum *Menschen*: „Ich bin das Rückgrad, weil du nicht aufrecht stehst!“ „Ich kann dir Sicherheit bieten!“

„Ich mache nichts von mir aus. Du musst mich fragen. Meine Energie fließt, wenn du sagst, was du von mir brauchst!“

Struktur steht im Laufe der Aufsstellung hinter dem *Menschen* und sagt: „Ich interessiere mich für dich! Wenn du sagst, was du fühlst, höre ich auf, auf der Stelle zu treten, dann kann ich den Takt aufgeben und richtig auf dich hören.“

Die Beziehungswünsche der *Angst* kann die *Struktur* nicht aktiv annehmen, aber: „Ich bin da, und kann genutzt werden! Auch als Ersatz-Rückgrat *des Menschen*!“

Die Struktur bemerkt, dass *der Mensch* mehrfach wiederholt: „ich weiß, ich weiß“ aber nicht sagt, was er fühlt. Sie geht direkt hinter ihn, um ihn zu stärken, *der Mensch* bemerkt das erst nicht, dreht sich später um und schaut verwirrt auf. Daraus schlussfolgert *die Struktur*: auf den *Mensch* von mir aus zugehen geht nicht, es herum geht nur andersherum: ich muss auf seine Initiative warten!

Die Transformation:

„Ich bin leicht, frei, beweglich. Ich bin allmächtig, bin Licht, ich habe eine Distanz zum Geschehen, ich BIN.“

Das Neue holt die *Angst* zu sich.

„*Angst* hat Anziehungskraft für mich. Du gehörst zu mir, bist ein Teil von mir, ich stehe dem Lebensfluss gegenüber: es ist so!“

Das Neue hat eine Beziehung zum Symptom: „*Aha! So bist du! Das hätte auch anders sein können!*“

„Es berührt mich, wenn *Symptom* und *Mensch* Kontakt haben. Es berührt mich, wenn *Angst* und der *Mensch* in Kontakt sind. Meine Liebe fließt, wenn *Mensch*, *Intuition* und *Struktur* verbunden sind...“

Am Ende der Aufstellung: „Ich muss reden, ich muss mich mitteilen!“

Der Mensch:

„Am Anfang der Aufstellung bin ich abgeschnitten, habe zu niemandem Kontakt, ich bin verdreht, mein linkes Bein ist fürchterlich angespannt, mein rechtes Bein schlackert. Die Augen habe ich fest geschlossen, innen ist es hell und bewusst.“

„Bei Bewegung im System wende ich mich dem Geschehen zu.“

„Ich komme in Bewegung, wenn das *Symptom* sich bewegt.“

„Das *Symptom* haucht Leben ein und sorgt dafür, dass ich mich der *Intuition* zuwende. Es sagt zu mir: Ich bin da, aber alles, was du sagst ist d e i n e Geschichte!“

„Die *Angst* schert mich nicht, auch als sie rebelliert, mag ich mich ihr nicht zuwenden.“

„Mich der *Intuition* zuzuwenden, gibt mir Kraft, vorsichtig die *Angst* in den Blick zu nehmen.“

Als der *Mensch* zwischen *Struktur* und *Intuition* steht, kann er sich von hier aus vorsichtig der *Angst* zuwenden. „Das ist mit großer Scham und mit viel Trauer verbunden über das, was ich in dieser Welt bisher alles übersehen und nicht wahrgenommen habe ...! Das geht ... nicht so schnell!!!“

Erst als der *Mensch* sich in Verbindung mit *Intuition* und *Angst* ist, kommt die *Transformation* zur Sprache.

Intuition:

Die *Intuition* sagt zum *Symptom*: „Es ist gut, dass du da bist! Es gibt mir Hoffnung!“

„Ich verstärke das Spüren des *Menschen*. Es geht um spüren und fühlen!“

„Ich bin die Unterstützung für den *Menschen*. Es geht um spüren!!!“

zur *Angst*: „Du gehörst zu dem *Neuen*!“

Zu Beginn der Aufstellung: „Ich bin da, stehe stabil und fest, mein Blick ist offen und weit!“

Als *Mensch* und *Angst* „miteinander ringen“ und der *Mensch* die *Angst* abwehrt, entsteht eine tiefe Verbindung der *Intuition* zum *Symptom* über Blickkontakt und im Gefühl.

Die *Intuition* sagt zum *Symptom*: „Es ist gut, dass du da bist! Es gibt mir Hoffnung! Sonst wäre der Mensch verloren. Du bist mein Verbündeter.“

Als *Intuition* und *Symptom* miteinander sprechen, wird *der Mensch* aufmerksam, hört zu und kommt ein Stück herangerückt. Die *Intuition* sagt zum *Mensch*: „ Es ist gut, dass Du spürst/fühlst. Es geht ums Fühlen!“ Diese Szene wiederholt sich später. Die *Intuition* erlebt den *Mensch* da schon kraftvoller im Spüren und Fühlen.

Für die Fachgruppe:

Ulrike Aurig-Böttcher <http://www.charlottenpraxis-dresden.de>
boettcher@charlottenpraxis-dresden.de

Maria Giesing www.maria-giesing.de
Maria.Giesing@web.de